

Neues Kraftwerk in Wismar soll Ende des Jahres ans Netz



Frank Ledermüller begleitet als Geschäftsführer der Firma Bioenergie Wismar den Bau des Biomasseheizkraftwerkes.

Der Schornstein des neuen Biomasseheizkraftwerkes ist schon weithin zu sehen.

von **Nicole Buchmann**
04. März 2022, 05:00 Uhr

WISMAR | Wärme und Strom in Größenordnungen sollen von Anfang kommenden Jahres an aus dem Holzcluster in Wismar kommen. Die Firma Bioenergie Wismar baut dort seit Frühjahr vergangenen Jahres ein Biomasseheizkraftwerk.

Aus einem Kessel werden zwei

42 Meter hoch steht da schon der Schornstein eines dänischen Herstellers. Dahinter ein elf Meter hohes Gerüst aus dunkelgrauem Stahl. „Das wird noch zwei Mal so hoch“, sagt Geschäftsführer Frank Ledermüller und meint das Kesselhaus. „Das Herzstück des Kraftwerks.“



Die Baustelle im Holzcluster aus der Vogelperspektive - aufgenommen am 2. März 2022.

Zwei Kessel werden dort demnach installiert. Eine Besonderheit, wie Ledermüller erklärt. „Wir mussten uns in die Umgebung einordnen, weil für den Bereich kein Bebauungsplan existiert. Und weil ein Kessel zu hoch geworden wäre, sind wir auf zwei ausgewichen.“ Abgesehen von den Mehrkosten, sieht Ledermüller darin inzwischen sogar einen Vorteil. „Steigt ein Kessel aus, können wir mit dem zweiten weiterarbeiten.“

Die Kessel werden über große Zugböden und Förderbänder mit Rinde oder Hackschnitzeln befüllt. Die kommen beispielsweise von Illim Timber und Wismar Pellets. An diese Unternehmen geht auch die Wärme, die mit Hilfe eines Wärmetauschers aus dem Dampf der gleichmäßig verbrannten Hackschnitzel erzeugt wird.



Ist der Zugboden voll gefüllt mit Hackschnitzeln, reicht das aus, um einen Kessel zwölf Stunden

lang mit Material zu versorgen.

„Wir sichern uns mit dem Kraftwerk eine zuverlässige Wärmeversorgung, um damit den Rohstoff für die Pellets zu trocknen“, erklärt Michael Hessing, Geschäftsführer von Wismar Pellets. Etwa 100.000 Megawattstunden pro Jahr sollen dann aus dem Biomasseheizkraftwerk kommen. Nachhaltig und günstig, wie Hessing betont.

Hauptanteilseigner Strukturfonds aus Frankreich

Wismar Pellets hatte 2018 mit der Planung für das Biomasseheizkraftwerk begonnen. Im vergangenen Jahr dann übernahm ein französischer Fonds das Projekt. „Pearl Infrastructure Capital“ ist im Rahmen der Energiewende auf Infrastrukturprojekte spezialisiert und hält nun 90 Prozent der Anteile, Wismar Pellets die restlichen zehn. Das Kraftwerk – eine Investition von etwa 99 Millionen Euro.



Michael Hessing hatte als Geschäftsführer von Wismar Pellets 2018 mit den Planungen für das Biomasseheizkraftwerk begonnen.

Eine Fliegerbombe in elf Metern Tiefe, kontaminierter Boden, das Setzen von mehr als 500 Pfählen für einen festen Stand: ein aufwändiges Vorhaben. „Das ist schon eine Herausforderung“, bestätigt Ledermüller.



Steht auf mehr als 500 Pfählen: das Biomasseheizkraftwerk im Holzcluster.

Und dann kommen die derzeit allseits bekannten Probleme hinzu. Vor allem Lieferzeiten und Materialschwierigkeiten im Elektronikbereich machen schon zu schaffen, sagt Ledermüller. Die Kabel für die Stromleitung und Wärmerohrleitungen indes hätten sie zum Glück schon zu Beginn der Arbeiten gekauft.

Genau wie die Wärmeleitung zu den Holzunternehmen muss auch die Stromtrasse mitten durchs Holzcluster zum Umspannwerk. „Mit den 128.000 Megawattstunden pro Jahr könnte das Kraftwerk etwa alle Haushalte in Wismar versorgen“, sagt Ledermüller. Doch der Strom wird ins Netz eingespeist. Und von dort kommt er vielleicht auch zurück in die Wismarer Steckdosen.